KATHOLISCHE UNIVERSITÄT
EICHSTÄTT-INGOLSTADT

EWS Psychologie

Informationen zur Ersten Staatsprüfung

Prof. Dr. Marco Steinhauser
WS 2026/27

Überblick

Organisatorisches

- Zulassungsvoraussetzungen
- Informationsquellen
- Prüfungsanmeldung
- Termine

Prüfung

- Ablauf der Prüfung
- Inhaltliche Prüfungsanforderungen
- Literatur
- Aufbau der Prüfung
- Frage- und Aufgabenarten
- Tipps

A NEC ASPERA CURANS 1980 INGOLSTADT

Fachliche Zulassungsvoraussetzungen (§32 Abs. 1 Nr. 1 LPO I)

Nachweis

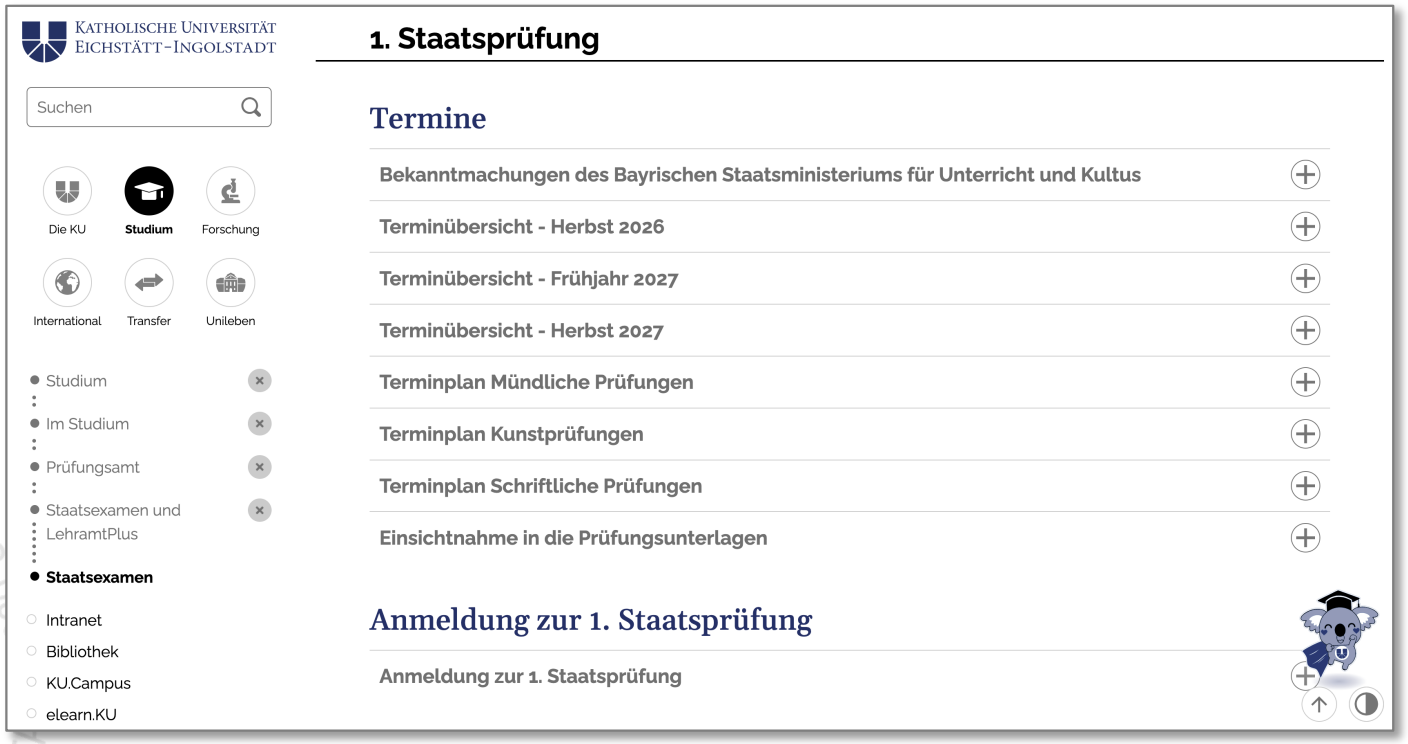
a) von 6 Leistungspunkten im Rahmen der erfolgreichen Ableistung des pädagogisch-didaktischen Schulpraktikums;

b) von mindestens 25 Leistungspunkten aus der Pädagogik und der Psychologie, davon

- aa) mindestens 7 Leistungspunkte aus der Allgemeinen Pädagogik:
  darunter Sozialisationstheorien und empirische Sozialisationsforschung; Ideen-, Sozial- und Institutionengeschichte der Pädagogik; pädagogische Anthropologie;
- bb) mindestens 7 Leistungspunkte aus der Schulpädagogik:
  darunter Theorie der Schule als Institution und Organisation einschließlich Personalentwicklung; Gesundheits- und Sexualerziehung; individuelle Förderung und Beratung;
- **cc) mindestens 10 Leistungspunkte aus der Psychologie:**
  darunter Differentielle und Persönlichkeitspsychologie im Kontext der Schule; Sozialpsychologie der Schule und Familie; Auffälligkeiten im Erleben und Verhalten von Kindern und Jugendlichen;

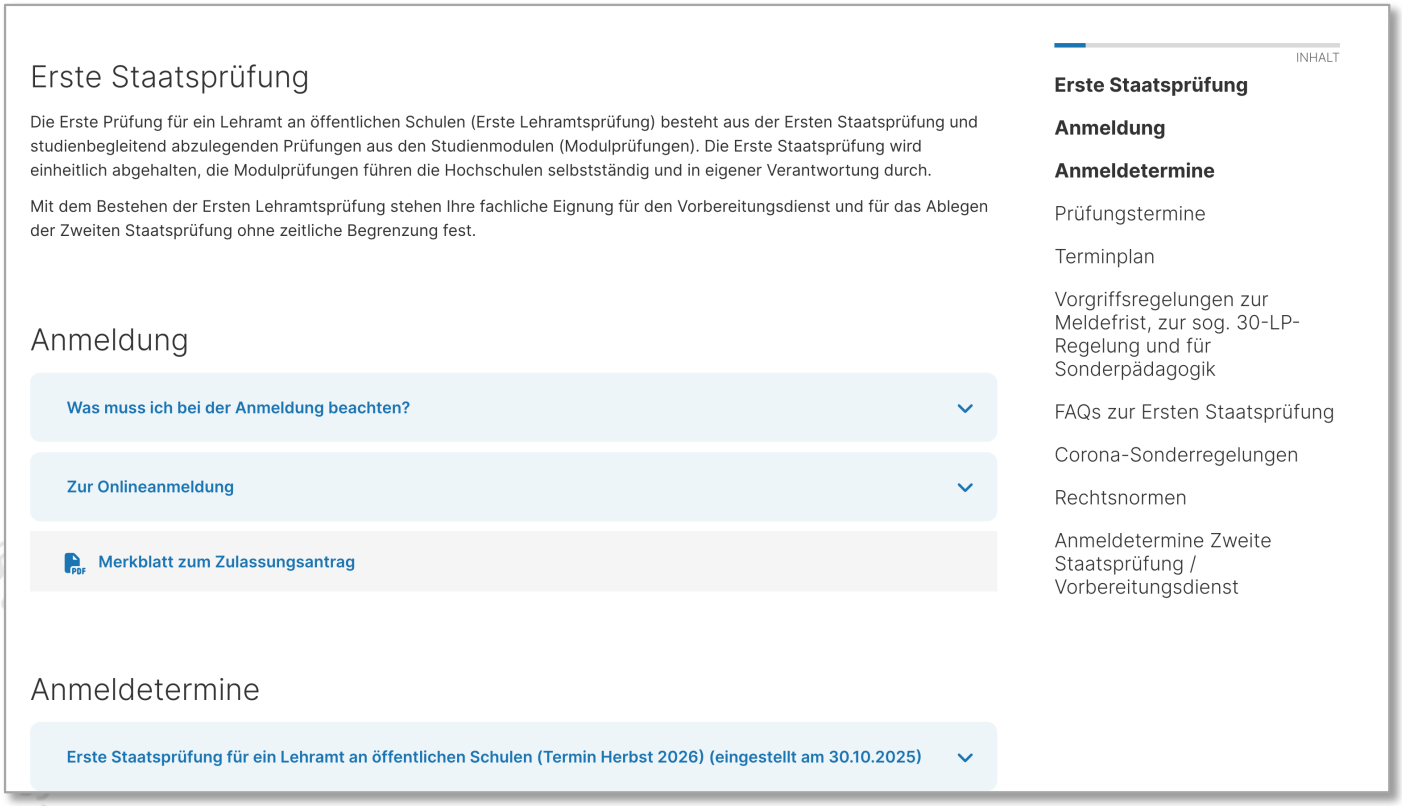
c) für die Lehrämter an Grundschulen, Mittelschulen und für Sonderpädagogik von insgesamt mindestens 8 Leistungspunkten aus den Bereichen Gesellschaftswissenschaften gemäß Nr. 2 und Theologie oder Philosophie gemäß Nr. 3, davon mindestens 3 Leistungspunkte aus dem Bereich Theologie oder Philosophie gemäß Nr. 3; bei Fächerverbindungen mit Evangelischer oder Katholischer Religionslehre oder wenn Evangelische oder Katholische Religionslehre im Rahmen der Didaktik der Grundschule oder der Didaktiken einer Fächergruppe der Mittelschule gewählt wird insgesamt mindestens 8 Leistungspunkte aus den Bereichen Gesellschaftswissenschaften gemäß Nr. 2 und Theologie oder Philosophie gemäß Nr. 3, davon mindestens 5 Leistungspunkte aus dem Bereich evangelische oder katholische Theologie gemäß Nr. 3 Buchst. a.

Informationsquellen: Website des Prüfungsamts der KU



https://www.ku.de/studium/informationen-fuer-studierende/pruefungsamt/staatsexamen-und-lehramtplus/staatsexamen

Informationsquellen: Website des Kultusministeriums



Erste Staatsprüfung

Die Erste Prüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen (Erste Lehramtsprüfung) besteht aus der Ersten Staatsprüfung und studienbegleitend abzulegenden Prüfungen aus den Studienmodulen (Modulprüfungen). Die Erste Staatsprüfung wird einheitlich abgehalten, die Modulprüfungen führen die Hochschulen selbstständig und in eigener Verantwortung durch.

Mit dem Bestehen der Ersten Lehramtsprüfung stehen Ihre fachliche Eignung für den Vorbereitungsdienst und für das Ablegen der Zweiten Staatsprüfung ohne zeitliche Begrenzung fest.

Anmeldung

- Was muss ich bei der Anmeldung beachten?
- Zur Onlineanmeldung
- Merkblatt zum Zulassungsantrag

Anmeldetermine

- Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen (Termin Herbst 2026) (eingestellt am 30.10.2025)

INHALT

Erste Staatsprüfung
Anmeldung
Anmeldetermine
Prüfungstermine
Terminplan
Vorgriffsregelungen zur Meldefrist, zur sog. 30-LP-Regelung und für Sonderpädagogik
FAQs zur Ersten Staatsprüfung
Corona-Sonderregelungen
Rechtsnormen
Anmeldetermine Zweite Staatsprüfung / Vorbereitungsdienst

https://www.km.bayern.de/termine/staatspruefungen#erste-staatspruefung

Prüfungsanmeldung

- Die Anmeldung erfolgt grundsätzlich gemeinsam für alle Teilprüfungen der Ersten Staatsprüfung.

- Auf Antrag kann das EWS-Examen jedoch vorgezogen und damit vom Fächerexamen abgekoppelt werden (§ 25 Abs. 1 Satz 3 LPO I).

A NEC ASPERA CURANS 1980 INGOLSTADT

Termine 2027

Terminübersicht - Frühjahr 2027

Anmeldezeitraum: **25.05.2026 - 25.07.2026**

Schriftliche Prüfung: **08.02.2027 bis 09.04.2027**

Praktische Prüfungen: **08.02.2027 bis 18.06.2027**

Mündliche Prüfung: **12.04.2027 bis 18.06.2027**

Rücktritt bis: **19.01.2027**

Abgabe Schriftliche Hausarbeit

ohne Verlängerung: **25.07.2026**
mit Verlängerung: **01.10.2026**

Terminübersicht - Herbst 2027

Anmeldezeitraum: **01.12.2026 - 01.02.2027**

Schriftliche Prüfung: **02.08.2027 bis 01.10.2027**

Praktische Prüfungen: **02.08.2027 bis 03.12.2027**

Mündliche Prüfung: **04.10.2027 bis 03.12.2027**

Rücktritt bis: **06.07.2027**

Abgabe Schriftliche Hausarbeit

ohne Verlängerung: **01.02.2027**
mit Verlängerung: **01.04.2027**

Ablauf der Prüfung

- Zentral gestellte Prüfung; findet an allen bayerischen Universitäten am selben Tag statt
- Dauer: 4 Stunden
- Beurteilung erfolgt durch zwei Prüfer(innen); in der Regel stammt der/die Erstprüfer(in) von der KU Eichstätt-Ingolstadt und der/die Zweitprüfer(in) von einer anderen bayerischen Universität.

Inhaltliche Prüfungsanforderungen (§32 Abs. 2 Nr. 3 LPO I)

- Drei Curricularbereiche sind aufgeführt:

  A) Psychologie des Lehrens und Lernens

  B) Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters

  C) pädagogisch-psychologische Diagnostik und Evaluation

- Für jeden Curricularbereich werden 2 Fragen gestellt:

  - 1 Frage in Form eines **Tests**
  - 1 Frage in Form einer **Offenen Frage**

- Zu jedem Curricularbereich muss **eine der beiden Fragen** beantwortet werden.

A Psychologie des Lehrens und Lernens

Beispiele:

- Grundprozesse des Lernens. Klassisches Konditionieren, Operantes Konditionieren, Modelllernen
- Gedächtnis. Gedächtnismodelle, Langzeitgedächtnis, Kurzzeitgedächtnis, Mehrspeichermodell, implizites vs. explizites Gedächtnis
- Wissenserwerb. Wissensrepräsentationen, Adaptive Control of Thoughts-Theorie, Wissenstransfer, Problemlösendes Lernen, Entdeckendes Lernen, Mentale Modelle
- Denken, Problemlösen. Informationsverarbeitung, Problemlösendes Lehren
- Instruktion, Unterrichtsqualität. Instruktionsmethoden, -modelle, Merkmale guten Unterrichts, Konstruktivismus, selbstgesteuertes Lernen, kooperatives Lernen

B Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters

Beispiele:

- Modelle und Bedingungen der Entwicklung. Entwicklungsmodelle für die Erklärung von Entwicklung, Anlage- oder Umwelteinflüsse, kulturelle Bedingungsfaktoren
- Entwicklung ausgewählter Funktionsbereiche. Kognitive Entwicklung, Identitätsentwicklung, Gedächtnisentwicklung, Entwicklung der Motivation, der schulischen Leistung, der sozialen Kompetenz, Sprachentwicklung, der körperlichen Entwicklung
- Kindheit und Jugend. Persönlichkeitsentwicklung, Spiel und kindliche Entwicklung, Schule als Umwelt, der Jugendliche im Spannungsfeld von Umwelten, Adoleszenztheorien
- Entwicklungsförderung. Frühe Förderung, Sprachförderung, Intelligenzförderung

C Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Evaluation

Beispiele:

- Psychologische Grundlagen und Gütekriterien. Normen, Standardisierung, Objektivität, Reliabilität, Validität
- Schulleistungsmessung, Zensurengebung und Lernerfolgskontrolle. Notengebung, Funktion von Zensuren, Messen und Erfassen
- Befragung, Beurteilung, Beobachtung und Testverfahren. Diagnostische Gesprächsführung, Beurteilungs- und Beobachtungsfehler, Schulleistungstests
- Schulfähigkeitsdiagnostik für verschiedene Schularten. Einschulungsdiagnostik, Übertrittsdiagnostik
- Methoden der schulbezogenen Evaluation. Formative und summative Evaluation, traditionelle Leistungserfassung, standardisierte Tests, Bezugsnormorientierung

Zusätzliche relevante Themenbereiche

Drei weitere Themenbereiche waren früher Teil des Curriculums und fließen heute häufig in die Fragen ein:

- **Differentielle und Persönlichkeitspsychologie im Kontext der Schule**
- **Sozialpsychologie der Schule und Familie**
- **Auffälligkeiten im Erleben und Verhalten von Kindern und Jugendlichen**

Zusätzliche relevante Themenbereiche

Differentielle und Persönlichkeitspsychologie im Kontext der Schule
Kognitive (Intelligenz, Begabung, Kreativität), emotionale (Lernfreude, Angst) und motivationale (Neugiermotivation, Lern- und Leistungsmotivation, Interesse, Selbstkonzept) Bedingungen des Lernens; berufliche Entwicklung von Lehrkräften

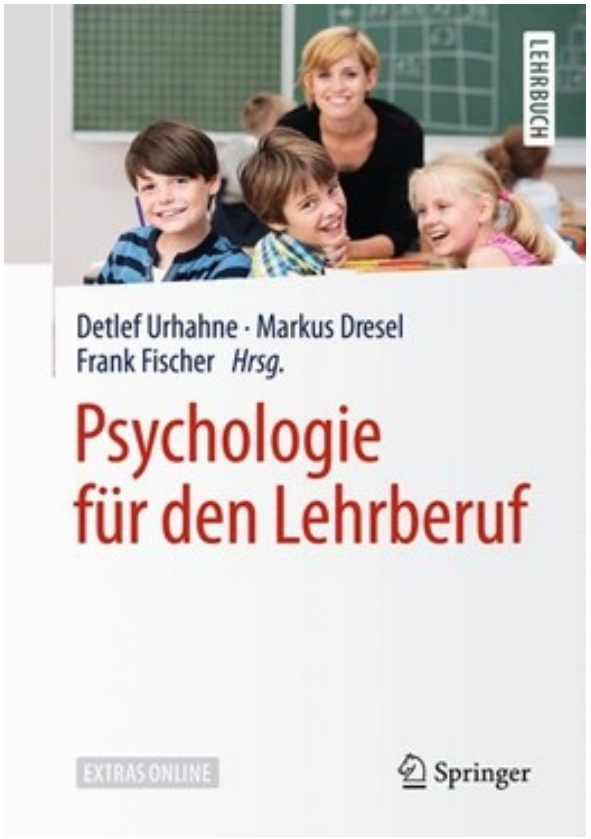
Sozialpsychologie der Schule und der Familie
Soziale Interaktion und Kommunikation (Lehrer-Schüler- und Schüler-Schüler-Interaktion, interkulturelles Lernen); soziale Strukturen und Prozesse in Kleingruppen (Schulklasse, Arbeitsgruppe, Lehrerkollegium, Familie); soziale Einstellungen, soziale Kognitionen und subjektive Theorien bei Lehrern und Schülern und deren Änderung; soziale Konflikte und deren Bewältigung

Auffälligkeiten im Erleben und Verhalten von Kindern und Jugendlichen
Lern- und Leistungsstörungen (Aufmerksamkeit, Konzentration, Teilleistungsstörungen); Störungen des Sozialverhaltens, der Kommunikation und Persönlichkeitsstörungen (Disziplin- und Erziehungsschwierigkeiten, Angst und sozialer Rückzug, Aggression und Gewalttätigkeit, Delinquenz und Drogenkonsum); innerschulische und außerschulische Prävention und Intervention

Literaturempfehlung

Urhahne, D., Dresel, M., & Fischer, F. (2019). *Psychologie für den Lehrberuf*. Springer.

- viele Prüfer/-innen des EWS-Staatsexamens haben beigetragen
- geht über Prüfungsstoff hinaus
- über Universitätsbibliothek als E-Book verfügbar



Aufbau Prüfung

A) Psychologie des Lehrens und Lernens
   - A1: Test
   - A2: Offene Frage

B) Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters
   - B1: Test
   - B2: Offene Frage

C) pädagogisch-psychologische Diagnostik und Evaluation
   - C1: Test
   - C2: Offene Frage

A NEC ASPERA CURANS 1980 INGOLSTADT

Offene Frage

- Ein Themenbereich, zu dem 3-4 Teilaufgaben gestellt werden.
- Oft anhand einer Fallvignette oder Alltagsbehauptung
- Teilaufgaben zu Begriffen, Theorien, Befunden und daraus abgeleiteten Maßnahmen im schulischen Kontext
- Länge der Antwort ist offen und nicht begrenzt
- Formulierung in der Regel allgemein, was oft eine eigene Auswahl der dargestellten Theorien und Befunde erlaubt

Offene Frage

Thema

Einführung oder Fallvignette

Teilaufgaben zu
- Begriffen
- Theorien
- Befunden
- Maßnahmen/Lösungen im schulischen Kontext, die aus Theorien abgeleitet werden sollen

Entwicklung des schulischen Selbstkonzepts

Eine Lehrerin unterhält sich mit einem Studienreferendar darüber, wie wichtig es sei, dass sich die Schülerinnen und Schüler selbst etwas zutrauen.

1. Definieren Sie den Begriff des schulischen Selbstkonzepts und ordnen Sie ihn dabei in ein einschlägiges psychologisches Modell zum Selbstkonzept ein!
2. Beschreiben und diskutieren Sie die Entwicklung des schulischen Selbstkonzepts anhand der Aussage „vom Optimisten zum Realisten“. Welche Rolle spielt dabei die Kausalattribution? Gehen Sie dabei besonders auf die Entwicklung des Selbstkonzepts beim Übergang von der Grundschule auf das Gymnasium ein!
3. Leiten Sie auf der Grundlage Ihrer bisherigen Überlegungen Maßnahmen ab, wie Sie am Gymnasium die Entwicklung des schulischen Selbstkonzepts Ihrer Schülerinnen und Schüler fördern können!

Test

Besteht aus oft bis zu 20 kurzen Teilaufgaben der folgenden Formen:

- Offene Aufgaben
- Single Choice
- Multiple Choice

Meistens mehrere Fallvignetten, zu denen dann jeweils eine begrenzte Zahl an Aufgaben gehört.

Offene Aufgaben werden auf dem separaten Antwortblatt beantwortet, bei Wahlaufgaben können Kreuze im Fragenblatt gesetzt werden (aber Instruktion beachten!).

Test – Offene Aufgaben

- Fragen, die in einer begrenzten Menge an Sätzen oder Begriffen beantwortet werden können.
- meist 2, 4 oder 6 Punkte
- Enthält oft konkrete Angabe zur erwarteten Länge der Antwort (z.B. „ca. 3 Sätze“, „Nennen Sie zwei Begriffe…“). Ansonsten geben Punktzahlen Hinweise zur Länge.

(Fiktives) Beispiel

> Erklären Sie, was Reliabilität bedeutet (ca. 3 Sätze)! Nennen Sie ein konkretes Beispiel, wie die Lehrkraft die Reliabilität einer Klausur überprüfen kann! (4 Punkte)

Test – Single Choice

- 4 Antwortalternativen
- nur eine ist richtig
- 1 Punkt

(Fiktives) Beispiel

In welcher Form des Lernens gibt es einen Konditionalen Reiz (CS) und einen Unkonditionalen Reiz (US oder UCS)? (Single Choice)

- ☐ Operante Konditionierung
- ☐ Klassische Konditionierung
- ☐ Sozial-kognitive Lerntheorie
- ☐ Dreispeicher-Theorie des Gedächtnisses

Test – Multiple Choice

- 4 Antwortalternativen
- mehrere können richtig sein
- 2 Punkte

(Fiktives) Beispiel

Beurteilen Sie, welche Aussage(n) auf das deklarative Gedächtnis zutrifft/zutreffen! (Multiple Choice)

Trifft zu	Trifft nicht zu	
O	O	Es gehört zum Langzeitgedächtnis.
O	O	Es speichert episodisches Wissen.
O	O	Es beinhaltet Konditionierung.
O	O	Es speichert Informationen nur wenige Sekunden.

A NEC ASPERA CURANS 1980 INGOLSTADT

Offene Fragen: Kompetenzen

Wissen
- Nennen Sie …
- Definieren Sie …
- Zählen Sie auf …
- Beschreiben Sie …
- Stellen Sie dar …

Verstehen
- Erklären Sie …
- Erläutern Sie …
- Skizzieren Sie …
- Legen Sie dar …
- Erörtern Sie …

Anwenden / Beurteilen
- Analysieren Sie …
- Diskutieren Sie …
- Begründen Sie …
- Leiten Sie ab …
- Wenden Sie an …



Offene Aufgaben: Tipps

1. Fragestellung genau lesen: jeder Teil sollte bearbeitet werden.
2. Thema genau analysieren: Was ist wirklich gefragt? Was ist genau der Gegenstand der Frage? Was ist *nicht* gefragt?
3. Fachwissen anbringen und Fachtermini verwenden: keine alltagssprachlichen Begriffe und Alltagstheorien; Namen der Autoren/-innen sind erwünscht (v.a. bei Befunden).
4. Praxisbezug immer vor dem Hintergrund der dargestellten Theorien und Befunde.
5. Knappe Darstellung, aber trotzdem in ganzen Sätzen und nicht in Stichpunkten schreiben (außer es sind nur Begriffe gefragt).
6. Auf sprachliche, orthographische Korrektheit und Lesbarkeit achten.

Und zusätzlich bei offenen Fragen (A2, B2, C2):

7. Antwort strukturieren: Eine Gliederung am Anfang oder am Ende der jeweiligen Aufgabe wird empfohlen.
8. Keine Einleitung nach dem Motto „Heutzutage …“ oder „Schon immer …“! Es genügt eine knappe Erläuterung zum Thema bzw. kurze Vorausschau auf die kommenden Ausführungen.
9. Keine allgemeinen „Schlussgedanken“, moralischen Forderungen, kulturkritischen Überlegungen am Ende; eigene Bewertungen sind jedoch erwünscht!

Dos and Don‘ts

- Graphische Darstellung (z.B. bei Modellen) 👍
- Abkürzungen 👍
- Literaturangaben 👍
- Präzise Formulierungen 👍
- Wissenschaftlich schreiben, z.B. 👍
  - es scheint …
  - es ist zu vermuten …
  - es kann angenommen werden …
  - die Befunde zeigen …
  - der Theorie gemäß …
  - daraus lässt sich ableiten …
- Begriffsnennung: keine Synonyme 👎
- Keine subjektiven unbegründeten Meinungen 👎

A NEC ASPERA CURANS 1980 INGOLSTADT

Viel Erfolg!